

# Da steckt am meisten Wohlen drin

Generalversammlung Verein Schlössli Wohlen unter freiem Himmel

Beinahe zwei Jahre lang herrschte Zurückhaltung. Nun legt Fabian Furter, Präsident des Vereins Schlössli, Fakten auf den Tisch. Sanierungsprojekt und Finanzierungsmodell stehen. Das Schlössli steht vor der Rettung. Rund 200 000 Franken hat er zusammen. Nun ist das offizielle Wohlen am Zug.

Daniel Marti

«Wir wollen den Menschen zeigen, wie das Schlössli künftig aussehen könnte.» Mit einer Installation und einer Visualisierung über zwei Hausmauern hinweg ist das bestens gelungen. Die Idee von Fabian Furter, Präsident Verein Schlössli Wohlen, kommt an. Sie sorgt für Gesprächsstoff. Dort, wo die Ruine steht, soll Leben zurückkehren. Mitten ins alte Gemäuer. Und rund um das älteste Haus von Wohlen.

Ein Gebäude, das massenhaft Geschichten erzählen könnte, wenn es denn nur sprechen könnte. Von den Rittern von Wohlen, von den Habsburgern und aktuell von den «Hexen», von dieser leidenschaftlich aktiven Frauengruppe, die das alte Haus ab und zu bewirtschaftet.

## «Eigenkapital» bei knapp über 200 000 Franken

Im Schlössli steckt viel. Zumindest viel Geschichte. Und wertvolle Historie. Das Sanierungsprojekt beschränkt sich nur auf das, was erhaltenswert ist, auf das Wesentliche: die Grundmauern, die 42 verschiedenen Fenster, die alten Bruchsteinmauern. Und innen soll ein mehrgeschossiger Raum entstehen. «Und das alles zu einem bescheidenen Preis», sagt Furter, «mehr kann man wahrlich für dieses Geld nicht rausholen.» 800 000



Generalversammlung unter freiem Himmel beim ältesten Haus von Wohlen: Vereinspräsident Fabian Furter (Mitte) kann die Freunde des Schlösslis immer wieder begeistern.

Bilder: Daniel Marti

Franken, maximal eventuell 900 000 Franken soll die Umsetzung des Projekts letztlich kosten.

«Wir haben alles weiterentwickelt», so Furter. Auch die Finanzen. Sogenannte Dritte haben erste Beiträge zugesichert. Der Aargauer Heimatschutz 10 000 Franken, die Ernst-Göhner-Stiftung 50 000 Franken. «Das ist ausserordentlich», freut sich der Präsident. Und der Regierungsrat hat verlauten lassen, dass sich der Kanton über den Swisslos-Fonds mit 100 000 Franken beteiligen wird, «sofern sich die Gemeinde Wohlen auch finanziell engagiert».

Weiter kommen aus dem Vereinsvermögen rund 60 000 Franken hinzu. Das Startkapital – sofern alles optimal verläuft – liegt zurzeit knapp über 200 000 Franken. Geht es nach Furter soll diese Summe bis Ende Jahr gegen 300 000 Franken gesteigert werden. Vor allem mit der Aktion Schlossherr und Schlossdame. Bereits haben sich über 25 Privatperso-

nen bereit erklärt, sich mit 1000 Franken an der Aktion Schlössli zu beteiligen. Tendenz steigend.

## Gutes Gefühl bei den Ortsbürgern

Wichtig ist nun ein Zeichen vom offiziellen Wohlen. Die Zusage aus Aarau wertet der Präsident als «positives Signal». Darum rechnet er damit, dass sich die Gemeinde fürs Schlössli engagieren wird. Auf irgendeine Art und Weise. Bei der Ortsbürgerkommission durfte er das Projekt schon mal vorstellen. «Und ich bin mit einem guten Gefühl wieder gegangen.» Er glaubt, dass für das Schlössli eine neue Zeitrechnung angebrochen ist.

Mit einem «Eigenkapital» von gegen 300 000 Franken möchte er dann im Dezember an die Gemeindeversammlung der Ortsbürger herantreten. «Wir haben nun gute Argumente, um die Gemeinde um Hilfe zu bitten.»

Vonseiten des Kantons wurde bisher einzig ein Betriebskonzept verlangt. Auch das kann der Verein Schlössli mittlerweile vorweisen. Das Schlössli soll nach seiner Sanierung ein kleines «Mehrpartenhaus mit regionaler Ausstrahlung» werden. Der grosse Raum lässt verschiedene Nutzungen zu: Ausstellungen, Konzerte, Theater, Podien, Workshops, private Veranstaltungen, Firmenanlässe.

## Neue Zufahrt dank Wegrecht

Fabian Furter stellt sich weiter einen Kulturherbst vor. Zwei Wochen lang kann dann ein Programm bespielt werden. Er möchte dabei Kooperationen eingehen mit den Nachbarn von der Kulturbeiz, Kultur im Sternensaal oder mit dem Restaurant Sternen. Künftig soll das Schlössli auch der Gemeinde offenstehen oder der

Schule Wohlen. Ganz nach dem neuen Motto von Fabian Furter: «Mein Dorf. Meine Geschichte. Mein Schlössli.»

An der Generalversammlung unter freiem Himmel verkündete Furter weitere positive Nachrichten. So ist er darauf gestossen, dass es für die Liegenschaft ein Wegrecht und ein Fahrrecht gibt, diese sind im Grundbuch verbrieft seit 1902 beziehungsweise 1914. Deshalb wird nun die Zufahrt zum Schlössli erstens erhalten und zweitens drei Meter Richtung Sternen verschoben. Diese Änderungen sind nötig im Zug der Bauarbeiten in der Nachbarschaft auf dem Landstück der ehemaligen Firma Käppeli.

Zugleich wird auch der Kellerabgang gesichert. Und mit einer Glastür soll ein sogenannter archäologischer Einblick geschaffen werden.

## Da, wo die Wohler Seele schlummert

Und einen vorzüglichen Einblick schaffte auch die neue Broschüre rund ums Schlössli. Prominente äussern sich darin über das älteste Haus von Wohlen. Diesbezüglich eine Art Schlusswort mit so viel Wahren. «Kein anderes Gebäude im Dorf hat mehr erlebt; kein anderes Gebäude enthält mehr Wohlen. Was für eine wunderbare Idee, dort, wo Wohlen am «wohlerischsten» ist, dort, wo vielleicht die Wohler Seele schlummert, einen neuen Ort aus den Ruinen des alten Schlösslis wachsen zu lassen.» Diese Zeilen stammen von Autor Jörg Meier. Jenem Autor, der beispielsweise das Stück «Warten auf Guido» für das Begorra-Theater geschrieben hat. Vielleicht, wer weiss, wird das nächste Begorra-Theater im renovierten Schlössli spielen. Eben dort, wo die Wohler Seele schlummert.



Vereinspräsident Fabian Furter enthüllte das neue Motto.

## Optimierung der Kosten

### Motion Reduktion der Schulverwaltung

Der Gemeinderat sei zu beauftragen, die Schulverwaltung zu reorganisieren und zu reduzieren. So lautet der Auftrag, der von der SVP per Motion gestellt wird.

Die Schulverwaltung ist immer wieder ein Thema der SVP-Einwohnerratsfraktion. Am liebsten hätte die Volkspartei diese Verwaltungsstellen schon vor Jahren eliminiert. Nun folgt der nächste Versuch. Jetzt mittels Motion. Seit Jahrzehnten besteht in der Gemeindeverwaltung die Schulverwaltung. Und seit der Einführung der Schulleitungen, «die je über ein eigenes Sekretariat verfügen, wurde der Aufgabenbereich der Schulverwaltung stetig reduziert», schreibt die SVP im Vorstoss. «Die von der zentralen Schulverwaltung beanspruchten Stellenprozente wurden jedoch nicht der Reduktion der Aufgaben angepasst.» Die SVP kennt

auch die Lösung: «Anzustreben ist eine Aufhebung der heutigen Schulverwaltung mit gleichzeitiger Reorganisation. Dabei sollen die heute von der Schulverwaltung beanspruchten Stellenprozente mit jährlichen Lohnkosten von rund 198 000 Franken angemessen reduziert werden.»

### Alte Strukturen anpassen

Im Vorstoss wird verlangt, dass eine neue Organisation vorzuschlagen ist. Entweder sei eine Eingliederung der heutigen Schulverwaltung in die bestehende Schulleitungsstruktur vorzusehen oder eine wesentliche Verkleinerung der heutigen Schulverwaltung innerhalb der Gemeindeverwaltung. «Die finanziell zunehmend enge Situation unserer Gemeinde lässt es nicht zu, dass immer neue Stellen geschaffen werden, ohne dass alte Strukturen angepasst und deren Kosten optimiert und reduziert werden», begründet die SVP-Fraktion ihren Vorstoss. --dm

## «Regional einzigartig»

### Postulat zu «Politische Bildung für Jugendliche»

Informationsanlässe sollen Jugendliche für die Politik begeistern. So will es ein Vorstoss von FDP und Dorfteil Anglikon.

«Der Gemeinderat soll in Zusammenarbeit mit dem Jugendrat und den Jugendparteien die Einführung von öffentlichen Informationsanlässen zur Abstimmungshilfe für Jugendliche prüfen.» Dies verlangen die FDP Wohlen, Dorfteil Anglikon und Mitunterzeichnende mit einem Postulat. Diese Forderung soll im Konzept «Politische Bildung der Jugendlichen» unter Punkt 4 «Umsetzung analog zu den bereits bestehenden Instrumenten» festgehalten werden. Als Kostenrahmen zur Planung sollen maximal 5500 Franken jährlich zur Verfügung stehen.

Mit dem Konzept «Politische Bildung bei Jugendlichen» verfüge Wohlen über ein «regional wohl einzigartiges Instrument zur Förderung des

politischen Interesses bei Jugendlichen», heisst es im Vorstoss. Trotz der Bemühungen sei deren Stimmbeteiligung relativ tief. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass das Interesse da wäre und sich die Jugendlichen gerne aktiv an der Meinungsbildung beteiligen. Durch die Schaffung von Informationsanlässen, die aus einer Kombination aus Infoständen und Podiumsdiskussion bestehen könnten, soll den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit gegeben werden, «direkt mit Politikern und Betroffenen in Kontakt zu treten und sich ihre Meinung im Diskurs mit diesen zu bilden».

Für die Organisation und Durchführung soll eine aktive Zusammenarbeit zwischen Jugendrat und Jungparteien angestrebt werden. Ansprechpartner der Gemeinde ist laut Postulat der Jugendrat. Der vorgegebene Kostenrahmen leitet sich aus dem abgelehnten Postulat vom 23. Juni 2014 betreffend «Prüfung der easyvote Abstimmungshilfe» ab. --dm

## STROHFÜÜR



Nein, es ist natürlich noch nicht Faschnachtszeit. Und trotzdem muss an dieser Stelle von den «Aaschmierern» die Rede sein. An der Maturfeier wurden gleich zwei der drei Mitglieder geehrt: Texter Urs Senn und Gitarrist Markus Stutz. Geehrt wurden sie aber nicht für ihre guten Sprüche, sondern weil sie in Pension gehen. Nachdem Zeichner Urs Wiederkehr die Schule schon letztes Jahr verlassen hat, haben alle drei jetzt ganz viel Zeit. Und überlegen sich vielleicht doch noch den Rücktritt vom Rücktritt. Themen zum Besingen gibt es in Wohlen derzeit genug.

Diesen Wunsch verstärkt hat ausgerechnet Markus Stutz selber. Mit einer Maturrede, die mit ganz viel Humor die feierliche Gesellschaft zum Lachen brachte. Und am Schluss mit Standing Ovationen verdankt wurde. Das aber wurde dem scheidenden Lehrer fast etwas zu viel. Als das Klatschen auch nach Minuten nicht enden wollte, verdrückte er ganz verschämt ein Tränchen im Auge. Einen solchen Applaus hat er noch nicht mal als Mitglied der «Aaschmierer» erhalten.

In seiner Rede kam Markus Stutz auch auf die Streiche der Schüler zu sprechen. Beispielsweise ist ihm heute noch nicht klar, warum viele Schüler vor Weihnachten im Pjama zur Schule kamen. «Gegen was wird da protestiert? Will man später am Morgen beginnen, damit man nicht in der Schule weiterschlafen muss? Ist es ein Protest gegen die gewaltsame Abnabelung vom Elternhaus? Oder einfach eine Bewegung «back to the roots», zurück zur Kindheit und in die Infantilität?», fragt sich Stutz. Eine Antwort hat er nicht. Aber er ist sich ziemlich sicher: So ganz genau wussten es auch die Schüler nicht.

Die Feuerwehr Wohlen darf ein neues Tanklöschfahrzeug kaufen. Das ist gut so. An der Einwohnerratsitzung wurde das Geschäft einstimmig durchgewunken. Und die Vorlage in den höchsten Tönen gelobt. Vorbildliches Pflichtenheft, transparente Abwicklung. «Wenn alle Geschäfte so aufgearbeitet wären, dann wären wir in Wohlen ein gutes Stück weiter», sagte Christian Lanz, SVP, Vizepräsident der Finanzkommission. Notabene wurde auch Folgendes betont, ausgerechnet aus dem linksgrünen Lager: Man solle doch den Fachkräften Vertrauen schenken. Wie war das genau mit den einheimischen Fachkräften bei der Schulhausplanung?

Es wurde bereits vom Gemeinnützigen Ortsverein publik gemacht, dass es beim Kindergarten Schulweg Altlasten zu entsorgen gibt. Und dies hat vor dem Abriss der



Liegenschaft zu geschehen. Beispielsweise die Eternit-Platten auf dem Dach sind in die Kategorie Altlasten einzuordnen. Nun sind diese Woche Männer aufgetaucht, die in weisse Schutzkleider eingehüllt sind. Im Nu war das Dach abgedeckt. Und bald kann somit wohl zur grossen Überbauung auf dem Oscosa-Are-la gestartet werden.

--chh / dm